

UNGARISCH-DEUTSCHE GESELLSCHAFT

Gesellige Klubnachmittage der Ungarisch-Deutschen Gesellschaft.

Auf Anregung des Präsidenten der Gesellschaft, Geheimrat Andreas von *Tasnádi Nagy* und des Generalsekretärs Prof. Alexander *Varga von Kibéd* veranstaltet die Gesellschaft jeden Monat gesellige Nachmittage in regelmässiger Folge. Man ging dabei von der richtigen Erkenntnis aus, dass die U.-D. G. bei ihrer Gründung sich eigentlich das Ziel gesteckt habe, alle Belange der ungarisch-deutschen Freundschaft zu fördern. Die Gesellschaft bot den nach Budapest kommenden reichsdeutschen Gelehrten, Politikern oder sonstigen führenden Persönlichkeiten des deutschen geistigen Lebens in der ungarischen Hauptstadt ein Vortragspodium. Sowohl von reichsdeutscher, als auch von ungarischer Seite wurde wiederholt der Wunsch ausgesprochen, dass ein gesellschaftlicher Rahmen geschaffen werden soll, zwecks zwangloser Aussprache über gemeinsame Probleme und zur Anknüpfung sowohl wirtschaftlicher, als auch geistiger Beziehungen. Die erste gesellige Veranstaltung fand in einem Sondersaal des Landeskasinos am 14. Januar unter Beteiligung prominenter Vertreter des ungarischen öffentlichen Lebens und der Budapester reichsdeutschen Kolonie statt. Die zweite gesellige Veranstaltung am 11. Februar gestaltete sich durch die Anwesenheit der zur Eröffnung des *Deutschen Wissenschaftlichen Institutes in Budapest* eingetroffenen reichsdeutschen Persönlichkeiten zu einer besonders warmen Feier deutsch-ungarischer Freundschaft

Filmmatineeën der U.-D. G.

Die U.-D. G. beschloss im Einvernehmen mit dem Lichtspieltheater *Urania* monatlich eine Filmmatinee zu veranstalten, um der ungarischen Öffentlichkeit Ergebnisse und Errungenschaften des deutschen Kulturlebens auch im lebendigen Bilde zu zeigen. Die erste Veranstaltung fand am 12. Januar unter Beteiligung hervorragender Persönlichkeiten des ungarischen öffentlichen Lebens und der reichsdeutschen Kolonie in Budapest statt. Nach der Eröffnungsrede des Mitpräsidenten der U.-D. G. Staatssekretär Dr. Alois *Kovács* kamen Filme über technische Erfindungen, die Erzeugung von Ersatzstoffen, sowie über die militärischen Erfolge der deutschen Wehrmacht im Jahre 1940 zur Aufführung. Das Publikum, das das Theater bis zum letzten Platz füllte, nahm die Darbietungen mit lebhaftem Interesse entgegen, unterbrach die Aufführung wiederholt durch Beifallsbezeugungen und feierte am Schluss der Veranstaltung mit aufrichtiger Wärme die deutsch-ungarische Freundschaft sowie den Führer des deutschen Volkes Adolf Hitler.

Die zweite Filmmatinee am 9. Februar wandte sich zunächst an die national gesinnte ungarische Arbeiterschaft. Nach der Eröffnungsrede des Reichstagsabgeordneten, Präsidenten der Ungarisch-Nationalen Arbeitszentrale und Ausschussmitgliedes der Ungarisch-Deutschen Gesellschaft *vitéz Béla Marton* kamen 3 Filme der Deutschen Arbeitsfront zur Aufführung. Die Darbietungen über die hohe Lebenshaltung der reichsdeutschen Arbeiterschaft von heute — *Schönheit*

der Arbeit, Schiff ohne Klassen, Arbeitskameraden-Sportkameraden — üben auf die zahlreich erschienene ungarische Arbeiterschaft tiefen Eindruck aus.

Der wissenschaftliche Ausschuss der U.-D. G. unter dem Vorsitz von Prof. vitéz Dr. Theo *Surányi-Unger* trat im November 1940 zum erstenmal zu einer Sitzung zusammen, an der sich sämtliche Mitglieder des Ausschusses beteiligten. Das rege Interesse für die Arbeit des Ausschusses bezeugt auch der Umstand, dass sich zur Sitzung auch Mitglieder aus fernliegenden Universitätsstädten der Provinz in die Hauptstadt begaben.

Gegenstand der ersten Sitzung war die Zusammenstellung eines Arbeitsplanes für den Ausschuss, wobei namentlich die Sache der in Deutschland zu haltenden Gastvorträge zur Sprache kam. Bei der Bildung des wissenschaftlichen Ausschusses verfolgte die Gesellschaft die Absicht, die Pflege deutsch-ungarischer wissenschaftlicher Beziehungen einem besonderen Organ anzuvertrauen, und die Lösung der einschlägigen Fragen in die Hände bewährter Fachmänner zu legen. Der wissenschaftliche Ausschuss verfolgt die Gastvorträge in Deutschland und Ungarn mit reger Aufmerksamkeit und will die amtliche Kulturarbeit der Regierung, die zunächst auf den Austausch von Vorträgen gerichtet ist, so weit sie das deutsch-ungarische Kulturabkommen gewährleistet, durch besondere Gastvortragsreisen ergänzen.

Indessen befasste sich der Ausschuss nicht nur mit dem weiteren Ausbau von Gastvorträgen, sondern wandte sich auch anderen Teilgebieten der wissenschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Ungarn zu. Es wurde ein Plan zur Herausgabe einer *Schriftenreihe* entworfen, in der

vor allem junge ungarische Gelehrte, die als Stipendiaten in Deutschland studierten, zeitgemässe ungarische Fragen der deutschen Öffentlichkeit erschliessen sollen. Auf diese Weise will der Ausschuss neben dem Ausbau von Gastvorträgen der Sache der deutsch-ungarischen wissenschaftlichen Zusammenarbeit auch durch das Schrifttum dienen.

In der am 25. Januar gehaltenen Sitzung des Ausschusses wurden teils über die nach Deutschland zu Gastvorträgen zu entsendenden Persönlichkeiten, teils auch über den Inhalt der ersten Hefte der zu veröffentlichenden Schriftenreihe Beschlüsse gefasst.

Die Jugendgruppe der U.-D. G. und der Abiturientenverein der Reichsdeutschen Schule in Budapest veranstaltete im November 1940 seine erste Abendzusammenkunft im Gasthof Bellevue, dem eine wohlgelungene Tanzunterhaltung folgte. Eine besondere Freude bereitete den Mitgliedern durch seine Teilnahme an der Zusammenkunft Wilhelm *Szigethy*, Leiter der *Ungarischen Nationalfront in Berlin*, der zu den Mitgliedern der Jugendgruppe seit ihrem Aufenthalt in Berlin innige freundschaftliche Beziehungen unterhält. Die gemeinsamen Abendzusammenkünfte der Jugendgruppe und des Abiturientenvereins sollen in kürzeren Zeitabständen wiederholt werden.

Kulturen in Begegnung miteinander. Die Vorlesung des bekannten Philosophen der Universität Berlin, Eduard *Spranger*, die er unter diesem Titel im Frühjahr 1940 in der U.-D. G. hielt, erschien nun in der Schriftenreihe der U.-D. G. in ungarischer Sprache übersetzt von Dr. Ladislaus *Faragó*.